



Urversammlung vom 03. Dezember 2015

Ort: Turnhalle Primarschule Salgesch
Zeit: 19:30 Uhr bis 22.30 Uhr
Anwesende: Gemeinderat und Gemeindeschreiber
Entschuldigt: Gemeinderat Bruno Cina; Frau Elisabeth Zurbriggen;
Herrn Philippe Constantin; Herr Alex Montani; Frau Montani
Annemarie
Anwesende: 52 Personen (inkl. GR und Gemeindeschreiber)

1. Begrüssung

Gemeindepräsident Kuonen Urs eröffnet die auf das heutige Datum einberufene Urversammlung und heisst alle herzlich willkommen.

Die Urversammlung wurde gemäss den gesetzlichen Bestimmungen einberufen und sämtliche Unterlagen konnten in der vorgegebenen Fristen bei der Gemeindekanzlei eingesehen werden und wurden im Internet zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde hat auf Wunsch am Schalter ebenfalls Dossiers in Papierform abgegeben.

Die Tagesordnungspunkte lauten:

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Urversammlung vom 16. Juni 2015
4. Kostenvoranschlag der Gemeinde Salgesch 2016
 - a. Kostenvoranschlag Laufende Rechnung 2016
 - b. Kostenvoranschlag Investitionsrechnung 2016
 - c. Finanzplan 2016 - 2019
5. Verschiedenes

Der Gemeindepräsident erkundigt sich bei den Anwesenden ob jemand Einwände gegen die Einberufung und die Traktanden hat.

Albert Constantin

Gemäss Steuergesetz Artikel 178 muss man ein Traktandum zur nachträglichen Ausmerzung der kalten Progression für die Beschlussfassung durch die Urversammlung stellen. Innerhalb der CSP-Ortspartei vertritt man die Meinung, dass man für dieses Mal kein Gegenantrag stellen wird, jedoch verlangt Albert Constantin dieses Geschäft inskünftig in die Traktanden aufzunehmen. Er zitiert dazu die Gesetzespassage.



3. Protokoll

Protokoll der Urversammlung vom 16. Juni 2015

Das Protokoll der Urversammlung vom 16. Juni 2015 wurde in einer gekürzten Fassung im Internet publiziert und lag in der Kanzlei **im Original** auf - deshalb wird auf das Verlesen verzichtet.

Der Gemeinderat stellt das Protokoll zur Diskussion.

Bittel Ignace:

Hält fest, dass er das letztes Mal in der Versammlung gefilmt wurde und bittet dies zu unterlassen. Er erkundigt sich beim Gemeinderat warum das Protokoll nur in einer verkürzten Fassung im Internet aufgeschaltet wurde.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Das Protokoll wurde aufgrund eines Gemeinderatsbeschlusses in dieser Form publiziert. Das Protokoll lag in seiner ausführlichen Form bei der Kanzlei auf. Es ist nicht das erste Mal das man dies aufgrund der Länge des Originalprotokolls so handhabt.

Bittel Ignace:

Findet, dass man hier nicht im Sinne der Demokratie handelt. Das Volk hat das Recht die wichtigen Informationen im Originalprotokoll zur Urversammlung zu erfahren.

Zudem hält Herr Bittel fest, dass er nicht 16 Jahre im Gemeinderat tätig war, sondern deren 8 Jahre.

Constantin Albert:

Nennt die Beispiele zu den Interventionen im Bereich Kehricht und Sammelstelle. Auf der Basis der Antworten des Gemeindepräsidenten und des Ressortleiters wünscht Herr Constantin heute Ausführungen zum Stand der Dinge.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Hält fest, dass diese offenen Fragen unter Informationen angesprochen werden – es im Moment aber darum gehe, ob die Urversammlung das Protokoll der letzten Urversammlung vom 16. Juni 2015 annimmt – oder nicht.

Constantin Albert:

Hält fest, dass anlässlich der Abstimmung über die Jahresrechnung 53 Ja und 0 Nein gestimmt haben. Es hat ihn geärgert, dass trotz mehreren Enthaltungen der Gemeindepräsident im Anschluss der Versammlung an das RRO im Interview ausgesagt habe, dass die Abstimmung einstimmig erfolgt sei.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Unterstreicht die Wichtigkeit, dass Abstimmungsergebnisse stimmen müssen und übergibt das Wort an seinen Gemeindeschreiber.

Gemeindeschreiber Stefan Schmidt:

Führt der Urversammlung vor, in welcher Form die Abstimmung damals von statten lief. Aufgrund der hohen Anzahl von Bürgern, welche die Hand hoben als der Gemeindepräsident sich erkundigte wer denn Ja sagen will, hat man auf das Zählen verzichtet, da weder beim Nein noch bei der Enthaltung sich keine Hände mehr hoben.



Bei alldenjenigen, welche bei allen drei Fragen ihre Hände nie hoben, sondern verschränkt liessen, nahm man an, dass diese einverstanden waren – also auch Ja sagen. Dennoch, sollte er jemandem dabei Unrecht getan haben, so entschuldigt er sich dafür. Stefan Schmidt hofft aber, dass inskünftig nicht von 53 Anwesenden die Abstimmungen durch Handerhebungen mit 3 Ja, 2 Enthaltungen und 1 Nein enden. Selbstverständlich muss dem Einwand Rechnung getragen und in Zukunft jede Teilabstimmung JA / NEIN / ENTHALTUNG einzeln gezählt werden.

Antrag an die Urversammlung:

Der Gemeinderat empfiehlt der Urversammlung das Protokoll vom 16. Juni 2015 zu genehmigen.

Ja	44
Nein	1
Enthaltungen	1

Das Protokoll der Urversammlung vom 16. Juni 2015 wird durch die Urversammlung in seiner Mehrheit genehmigt.

Dem Protokollführer wird das Erstellen des Protokolls verdankt.

4. Kostenvoranschlag 2016 /Finanzplanung 2016 - 2019

Der Gemeindepräsident schlägt der Versammlung vor, dass man den Kostenvoranschlag detailliert durchgeht

Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden.

- Zusammenzug des Voranschlages 2016 ([PowerPoint: Voranschlag 2016](#))
- Kostenvoranschlag Laufende Rechnung 2016 ([Pdf Budget 2016 LR Detailansicht](#))
- Kostenvoranschlag Investitionsrechnung 2016 ([Pdf: Detailansicht](#))
- Kostenvoranschlag Finanzplan 2016-2019 ([PowerPoint: Gesamtübersicht](#))

Bemerkung zu den verschiedenen Rubriken der Laufenden Rechnung

Gemeindepräsident Urs Kuonen geht detailliert auf die Laufende Rechnung ein und gibt im einzelnen Kommentare zu den vorgelegten Zahlen.

Rubrik 0 Allgemeinde Verwaltung:

Constantin Albert

Erkundigt sich zu der Kontenrubrik *Drucksachen*. Das Info Salgesch wird aufgrund der Publikation von Berichten durch den jetzigen und ehemaligen Gemeindepräsidenten zu einem Politikum. Als ein Beispiel nennt Herr Constantin die Neujahrsansprache des



Gemeindepräsident Urs Kuonen hält fest, dass diese Einnahmen wiederkehrend sind.

Constantin Albert:

In bezug auf den Beitrag von Fr. 12'000.00 an die Aufbahrungskapelle verlangt er endlich Einsicht in die Abrechnung.

Gemeindeschreiber Stefan Schmidt hatte die Unterlagen bereits vor geraumer Zeit Herrn Constantin zur Einsicht vorlegen wollen – ein Treffen für dieses Thema kam aber leider nie zustande. Stefan Schmidt schlägt Herrn Constantin zwei Vorgehensweisen vor: Herr Constantin möge bei der Gemeinde persönlich vorbeikommen oder aber auf seinen Wunsch hin, die Unterlagen während den Auflagefrist anlässlich der kommenden Urversammlung im Juni 2016 zur Einsicht auflegen zu lassen.

Rubrik 8 Volkswirtschaft: keine Wortmeldung

Rubrik 9 Finanzen, Steuern: keine Wortmeldung

Constantin Albert:

Wünscht zum Thema Kehricht Antworten, wie geht es hier weiter – aus der Laufenden Rechnung heraus sieht er keinen Betrag, welcher dafür vorgesehen wäre.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Abfallbewirtschaftung: Herr Kuonen zeigt die heutige Situation der Abfallbewirtschaftung auf und teilt mit, dass der Gemeinderat an seiner Sitzung vom 26. November 2015 die Einführung einer Sackgebühr für Siedlungsabfälle auf dem Gemeindeterritorium Salgesch genehmigt hat.

Sammelstelle: Der Gemeinderat erarbeitet parallel mit der Gemeinde Siders die Reglemente und die Kosten aus und wird diese der Urversammlung vorlegen. Ziel ist die Umsetzung des neuen Reglements für den 1. Januar 2018, nach der Eröffnung der Sammelstelle (beim alten Schiessstand) in Siders.

Albert Constantin

Spricht die Mehrausgaben von Fr. 375'000.00 im Budget 2016 im Vergleich zur Jahresrechnung 2014 an. Der Bund und Kanton führen allesamt Sparmassnahmen durch. Er appelliert an den Gemeinderat, den Gemeindekanzlist und die Finanzchefin ein Augenmerk auf diese Entwicklung zu werfen.

Gemeindepräsident Urs Kuonen nimmt die Anregung zur Kenntnis.

Bemerkung zu den verschiedenen Rubriken der Investitionsrechnung

Gemeindepräsident Urs Kuonen durchläuft die einzelnen Positionen der Investitionsrechnung und gibt im einzelnen Kommentare zu den einzelnen Vorhaben.

Constantin Albert:

Hält fest, dass es wohl sinnvoller wäre, für den neuen Fahren ein Lotto durchzuführen. Wir haben in den letzten 4 Jahren jedes Jahr ein Budget dafür vorgesehen. Er möchte wissen, wie viel man dafür bereits ausgegeben hat und wieviel dieser Fahne kosten wird.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Bis zum heutigen Zeitpunkt hat man ca. Fr. 4'000.00 für Entwürfe zum neuen Fahren investiert.



Bittel Ignace:

Fr. 70'000.00 für eine Planung – schon wieder ein Planung! Warum will man hier wieder ein Projekt lancieren. Ihr ernährt gewisse Leute mit solchen Projekten.

Gemeindepräsident Urs Kuonen

Nimmt die Äusserungen zur Kenntnis und verdankt diese.

Constantin Albert:

Die Gemeinde hat ein Fahrzeug angeschafft welche multifunktional sei soll. Warum will man wieder eines anschaffen

Gemeindeschreiber Stefan Schmidt

Die Gemeinde benötigt einen Ersatz für den in die Jahre gekommenen Unimog. Dieses Fahrzeug ist überhaupt nicht mehr wirtschaftlich und weist in der Vergangenheit hohe Reparaturkosten auf. Wichtig ist, dass man ein Zugfahrzeug für den Klein-Bagger hat welcher im ganzen Gemeindeterritorium eingesetzt wird. Das neue Fahrzeug muss zudem Materialtransporte und die Schneeräumung sicherstellen können.

German Mathier:

Die beiden Projekte im Wasserbereich dienen ausschliesslich jenen, welche Reben besitzen. Er weiss um die Wasserknappheit. Es stellt sich aber die berechnete Frage, ob diese Projekte wirklich ausschliesslich im öffentlichen Interesse sind? Kann man die Steuergelder von der Gemeinde dafür verwenden? Andere Gemeinden nehmen die notwendigen Finanzen aus den Rebgenossenschaften. Hat man vorgesehen bei den Rebbauern Mehrwert Beiträge einzufordern?

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Das Agro Projekt ist sowohl für das Trinkwasser und die Rebbewässerung geplant worden. Der Bypass wurde gebaut, um eine Wassergarantie für die Trockenperioden der Raspille sicherstellen zu können. Wichtig ist es zudem, dass ein Reservoir erstellt wird und dieses entsprechend mit Wasser bedient werden kann.

Sicherlich muss analysiert werden, welcher Anteil für die Rebbewässerung ist und welcher für das Trinkwasser.

Im Bereich des Meliorationsprojektes kann festgehalten werden, dass dieses für das Trinkwasser und die Rebbewässerung nützlich und notwendig ist. Auch hier muss eine Analyse gemacht werden.

German Mathier:

Die Frage muss sich hier stellen ob es nicht sinnvoll wäre, einen Mehrwertbeitrag abzuschöpfen.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Diese Anregung wird aufgenommen und soll in beiden Projekten einfließen

Bittel Ignace:

Dieses Projekt ist nicht im Interesse der ganzen Bevölkerung. Zudem wäre ihm neu, dass gemäss der Information des Gemeindepräsidenten, der Milibach Trinkwasser führt. Das Meliorationsamt macht uns weiss, dass dies notwendig sei und uns erklärt was zu machen ist. Gemeindepräsident Urs Kuonen hält klar fest, dass er in seinen Ausführungen nicht behauptet habe, dass der Milibach Trinkwasser führt.

Constantin Albert

Erkundigt sich, ob die Agro espace Leuk an diesem Werk finanzielle etwas beisteuert?

Gemeindepräsident Urs Kuonen

Nein, es sind der Bund und der Kanton, welche sich an den Kosten beteiligen.



Will wissen, ob denn die Arbeiten an der Suone Mengis ein Teil dieses Meliorationsprojektes seien?

Gemeindepräsident Urs Kuonen

Verneint die Frage. Hier entsteht ein Kostenanteil von Fr. 60'000.00 für die Gemeinde Salgesch – das Projekt Suone Mengis kostet insgesamt ca. Fr. 400'000.00.

Constantin Albert

Führt eine Idee von Daniel Cina und ihm selbst aus: in der Alten Sage müsse man das „Russuwasser“, „Miliwasser“ und „Larnässiwasser“ nutzbar machen. Gemeinsam mit Ressortleiter Yannick Cina hat man dies vor Ort bereits diskutiert.

Ein weiterer Punkt ist die neue Pumpstation, welche eine Kompensationsmassnahme der A9 darstellt. Reicht denn dieses Wasser für unsere Bedürfnisse nicht aus respektive, braucht es diese Werke wie hier vorgestellt?

Zur Beantwortung dieser Frage übergibt der Gemeindepräsident Urs Kuonen das Wort an Herrn Harald Glenz

Bei der neuen Pumpstation ist es nicht möglich, dass Trinkwasser mit dem Wässerwasser zu mischen. Der Standort der Pumpstation wurde so ausgewählt, dass das „Rusuwasser“ und „Miliwasser“ genutzt werden könnten. Die Rebbauern müssen sich selber äussern, ob sie sich selber organisieren wollen, und diese Werke selber an die Hand nehmen wollen.

Constantin Albert

Für was sind die Fr. 90'000.00 vorgesehen

Gemeindepräsident Urs Kuonen informiert, dass diese Mittel für die Vorbereitungsarbeiten und einen Teil für das Vorprojekt reserviert ist.

Constantin Albert

Nahm an, dass die Zahlung am Projekt Lienne-Raspille über Fr. 20'000.00 in diesem Betrag enthalten sei – Ist dieses Projekt überhaupt realistisch – erhält die Gemeinde Salgesch von den französischsprachigen Nachbarn überhaupt noch Wasser? Wird dieses Projekt seitens des Gemeinderats noch weiterverfolgt?

Gemeindepräsident Urs Kuonen hält fest, dass das Projekt Lienne-Raspille immer noch aktuell ist. Unter dem Traktandum Verschiedenes wird er weiter darüber informieren.

Antrag an die Urversammlung:

Der Gemeinderat beantragt der Urversammlung, den Kostenvoranschlag 2016 bestehend aus der Laufenden Rechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 41'577.00 und der Investitionsrechnung mit einem Nettoinvestitionsvolumen von Fr. 875'000.00 zu genehmigen

Ja	44
Nein	1
Enthaltungen	3

Die Urversammlung genehmigt in seiner Mehrheit den Kostenvoranschlag 2016 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 41'577.00 und die Investitionsrechnung 2016 mit einem Nettoinvestitionsvolumen von Fr. 875'000.00 der Gemeinde Salgesch



Kenntnisnahme vom Finanzplan 2016 - 2019

- Folie Finanzplan Laufende Rechnung 2016 - 2019
- Folie Finanzplan Investitionsrechnung 2016 - 2019

Gemeindepräsident Urs Kuonen durchläuft die einzelnen Positionen der Investitionsrechnung und gibt im einzelnen Kommentare zu den einzelnen Vorhaben. Insbesondere präsentiert er das regionales Wassermanagement-projekt Lienne – Raspille anhand von einzelnen Folien.

Kuonen Francois:

Dieses Vorhaben kostet insgesamt ca. 5 Mio. – er erkundigt sich, ob man danach auch von der Rhone Wasser einbringen kann.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Führt aus, dass die Wasserrechte der Gemeinde Salgesch ganz klar weiterhin bestehenbleiben. Sicherlich garantiert die Pumpstation der Gemeinde Salgesch das Trinkwasser. Der Kanton hat festgestellt, dass hier noch der einzige Standort sei, wo für mehrere Gemeinden Trinkwasser aus dem Grund emporgepumpt werden kann. Das Projekt Lienne – Raspille wäre sinnvoll und sehr gut um das Wässerwasser in Zukunft garantieren zu können.

German Mathier

Erkundigt sich, wer denn der Auftraggeber des Projektes sei? Er hat den Eindruck, das die EWZ die Initiative und den Lead übernehmen werden. Gibt es ein Projekt welche die Raspille Gemeinde eigenständig machen könnten um das Wässerwasser inskünftig sicherstellen zu können? Herr Mathier sieht in der Kombination Lienne-Raspille Gefahren für die Eigenständigkeit der Gemeinden um die eigenen Interessen auch inskünftig wahren zu können.

Gemeindepräsident Urs Kuonen

Hält fest, dass der Verein Raspille die Federführung mit der Präfektin von Siders innehat. Die Diskussion ist sicher richtig, dass die EWZ in Federführend wirken darf. Darum sind diese Anteile der Unternehmen gering gehalten worden. Anlässlich der Umsetzung der Gemeindefusion am 1.1.2017 müssen die restlichen Gemeinden sich klar die Frage stellen, welche Auswirkungen dies auf die Verteilung haben wird.

Der Alleingang der Raspille Gemeinde würde sich als sehr schwierig erweisen. Zumal die Verbände damals dagegen waren. Auch das Geschiebe, welches immer wieder ins Bassin gelangt, kann nur mit viel Aufwand herausgenommen werden. So gesehen ist dieses nun vorliegende Projekt Lienne-Raspille günstiger.

Boris Caldelari:

Hält fest, dass in der Raspille noch genügend Wasser fließt – nur hat Salgesch nichts davon. Er hat mit seinem Kollegen Thomas Mathier Teilstücke der Raspille fotografiert und gibt die Bilder mittels Stick dem Gemeindeschreiber ab.

Constantin Albert

Hat Bedenken zu dem allgemein vorhandenen Überfluss an Strom (Alpig und andere). Die Strompreise sinken. Ansonsten ist das Projekt aber sicherlich begrüßenswert.



6. Verschiedenes

Informationen seitens des Gemeinderats

Der Gemeindepräsident Urs Kuonen informiert die anwesende Bevölkerung über nachfolgende Themen:

- *Interkommunales Richteramt*
Nach Rücksprache mit den Gemeinderichtern und Vizerichtern der vier DalaKoop - Gemeinden ist man der Überzeugung, dass sich für diese Ämter künftig sehr schwer bis gar keine Personen mehr zur Verfügung stellen werden. Deshalb wurde im Rahmen der Dalakoop nach einer gemeinsamen Lösung gesucht. Gemeindepräsident Gilbert Loretan aus Varen hat sich bei der Bezirksrichterin von Leuk nach der Möglichkeit und der rechtlichen Grundlagen, die es für ein gemeinsames Richteramt braucht, erkundigt. Gemäss seinen Ausführungen müssen Richter und Vizerichter gewählt werden - Wohnsitz oder Beruf spielen keine Rolle. Der Schreiber wird ernannt und nicht gewählt, muss aber ein Jurist sein. Zuerst bedarf es eines Urnenganges über die Zusammenlegung des Richteramtes. Dieser soll anlässlich der Eidgenössischen Abstimmung vom 28.2.2016 stattfinden. Je nach Resultat, können dann Personen für die Besetzung der Ämter gesucht werden. Der Gemeinderat von Salgesch ist im Grundsatz einverstanden, wird im Januar 2016 nach der Prüfung der Details dazu einen Beschluss fassen.
- *Verkehrskonzept*
Die Produktion der Totems wird derzeit fertiggestellt. Ziel der Kommission ist es, die Installation der Totems auf der Strasse vorzunehmen.

Mathier German

Er sieht die Denkansätze zu der 20er Zone grundsätzlich als falsch an, dies weil es sich um Durchgangsstrassen handelt. Dies ist psychologisch gefährlich, zumal sich viele nicht daran halten können. Die Fahrzeugführer werden bei dieser Geschwindigkeitsbegrenzung bestraft. Es muss ja nach der Umsetzung auch kontrolliert werden (Radar) – hier sind die Konsequenzen unabsehbar (Verlust des Permis usw.)

Besser wäre bei Durchgangsstrassen die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h. Er bittet den Gemeinderat dies zu überdenken. Er kann in vielen Diskussionen mit der Bevölkerung keinen gefunden, welcher die Meinung vertritt, dass diese Regelung gut sei.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Dieses Konzept wurde durch ein Verkehrsplanungsbüro (Transportplan) erarbeitet. Eine Kommission bestehend aus Lehrpersonen, Eltern und Geschäftsinhaber haben diese Planung eruiert. Im letzten Jahr wurden wir durch die Anwohner in der Oberdorfstrasse aufgefordert, etwas zu unternehmen. Es gibt wohl auch Personen, die damit einverstanden sind. Klar ist es wichtig, eine Eingewöhnungsphase von 1-2 Jahren vorzunehmen und im Anschluss eine Analyse zur Situation zu erstellen, um herausfinden zu können, ob die Massnahmen greifen und sinnvoll sind.



Mathier Dominique:

Erkundigt sich, ob man denn nochmals aus einer homologierten Situation herauskommen kann und Veränderungen vornehmen.

Gemeindepräsident Urs Kuonen

Verneint die Frage. Das Verfahren muss in diesem Fall nochmals von Beginn weg aufgenommen werden.

Bevor er das Wort an die Urversammlung für weitere Fragen oder Anregungen weitergibt, veranschaulicht Gemeindepräsident Urs Kuonen der Urversammlung die im Jahr 2015 ausgeführten oder teils ausgeführten Arbeiten in der Suone Mengis; an der Pumpstation Tschiljus und zur Neuerstellung von Urnengräber auf dem Friedhof.

Francois Kuonen:

Wirft ein, dass die Gemeinde Salgesch doch auch die Arbeitslosen bei den Sanierungsarbeiten der Suone eingesetzt werden können.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Die Gemeinde Salgesch beteiligt sich schon seit Jahren an einem Programm der OPRA welche hilft, durch Arbeiten im Werkhof die Arbeitslosen wieder in die Arbeitswelt zu integrieren / beschäftigen.

Cina Valentin:

Verweist auf die Diskussion Eingangs der Urversammlung zum Thema Traktandenliste und hält fest, dass es sehr schade sei, dass man die ganzen Informationen, welche man heute erhalten hat, nicht auch auf der Einladung aufgeführt hatte. Es sind sehr gute Informationen, welche aber nun viele verpasst haben. Er bedauert dies.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Führt aus, dass unter anderem die Dokumentation Lienne-Raspille erst gestern der Gemeinde übermittelt wurde und somit nicht traktandiert werden konnte.

Marty Rolf:

Erkundigt sich zum Bewässerungsplan – Es wurde in den letzten Jahren in vielen Parzellen das Tropfsystem eingeführt – dieser benötigt einen anderen Zyklus. Ist es möglich bei der Planung inskünftig darauf Rücksicht zu nehmen? Auch in dieser Richtung müsste man sich Gedanken machen.

Gemeinderat Yannick Cina:

Die Gemeinde Salgesch hat sich als Schwerpunkte Versorgungssicherheit und die Verwaltung des Wassers festgelegt. Die Wasserkommission hat im Herbst 2015 Diskussionen mit Leuten geführt um für die Verwaltung des Wassers die richtigen Grundlagen zu erarbeiten. In dieser Gruppe sind unter anderen auch Rebbaunern vertreten. Das Ziel ist es, eine richtige Zusammenstellung des Bewässerungsplanes zu erreichen.



Cina Valentin:

Spricht das Thema Mehrwertbeiträge an. Manche haben diesen Beitrag bezahlt und Andere nicht. Es liegen Gerichtsentscheide vor, dass man zahlen muss sobald eine Baute erstellt wurde. Es wäre sehr ungerecht, wenn die Gemeinde den Mehrwertbeitrag nicht bei allen einkassiert.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Die Verwaltung konnte die Liste der Betroffenen noch nicht erstellen – sie hat aber zum Ziel die Vergangenheit aufzuarbeiten.

Constantin Albert:

Erkundigt sich zur Mauer im PTUZ ehemals im Besitz von Caldelari Santino – wann wird diese repariert.

Gemeinderat Marcel Chastonay:

Hält fest, dass er mit Herrn Rodewald von der Stiftung Landschaftsschutz ein Treffen durchgeführt hat um über die Instandstellung diskutieren zu können. Es steht noch ein Gespräch mit Herrn Philippe Werner aus. Ziel ist es, die Mauer vor Ende 2016 fertiggestellt zu haben.

Constantin Albert:

Spricht das laufende Verfahren Bittel - Kuonen an. Die Aussage des Präsidenten war es, dass die Antwort über seinen Anwalt gehen wird. – handelt es sich immer noch um das Verfahren Gemeinde - Bittel oder um das Verfahren Bittel – Kuonen? Im weiteren ist die Antwort zur Parzelle 680 noch offen. Herr Constantin bittet den Gemeindepräsidenten, Information zum heutigen Stand der Dinge abzugeben und hält fest, dass die Gemeinde heute nicht mehr an die Strasse gelangt, solange die Parzelle nicht im Besitz der Gemeinde ist.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Es geht um das Verfahren mit der Gemeinde. Die Gemeinde ist mit dem Kanton in Bezug auf eine Entschädigung einig geworden. Mit dem jetzigen Besitzer verhandelt die Gemeinde Salgesch derzeit über eine Lösung.

Cina Valentin:

Spricht die Situation der Stiftung Wohnen im Alter an – ein Aufruf erging durch die Gemeinde, um einen Präsidenten zu finden. Die Frage stellt sich, ob man nicht vorgängig die Anforderungen und Vorgabe erstellen möchte, bevor man eine geeignete Person für dieses Amt sucht?

Herr Cina sieht einen Handlungsbedarf beim öffentlichen Brunnen nahe Klareiplatz. Der Mauer würde eine Sanierung gut stehen.

Zudem wünscht sich Herr Cina eine Überdachung der Bushaltestelle Untere Zell, oder ein Bushaltehäuschen. Als letzten Punkt fügt er an, wäre es sicherlich sinnvoll bei den öffentlichen Parkplätzen Einnahmen zu generieren. Hier könnte man zwischen Fr. 20' - 30'000.00 herausholen.

Mathier Dominique:

Erkundigt sich über die Waschanlage im Industriegebiet und möchte wissen, wann diese in Betrieb genommen wird.



Mathier German:

- Hält fest, dass der Weintourismus faktisch gestorben ist, da von drei Hotels in Salgesch mittlerweile zwei eingegangen sind. Hier müsste die Gemeinde die Rahmenbedingungen stellen.
- Die Glockenschläge sind ein Anachronismus. Sie schlagen 636 mal um die Zeit anzuzeigen. In der Nacht wäre dies nicht nötig.
- Wohnen im Alter – im Stiftungsrat muss der Präsident ausgewechselt werden.
- Der Friedhof wird zum Teil geändert. Ist ein neues Reglement vorgesehen und wird in diesem die Erdbestattungsmöglichkeit berücksichtigt?
- Herr Mathier findet die Lösung der Aufbahrungskapelle sehr schlecht. Es ist ein kalter Raum und sicher kein Ort der Begegnung.

Gemeindepräsident Urs Kuonen beantwortet im Einzelnen die Fragen von Herrn Mathier und hält fest, dass man mit dem Sigrist Michel Portmann die Situation des Glockengeläutes besprechen wird.

Caldelari Boris:

Möchte gerne wissen, wo das Wasser verloren geht.

Constantin Albert:

Bringt noch einmal die Diskussion um das Grundstück Nr. 680 auf und ersucht den Gemeinderat dringend ihren Anwalt darauf hinzuweisen, dass die IG Central dieses Grundstück unentgeltlich erhalten hat. Zudem hat Herrn Amadée Mounir den Boden verkauft und Frau Nadine Mounir den Akt verschrieben. Er stelle die Rechtmässigkeit in Frage.

Bittel Ignace:

Er greift das Wort und hält fest, dass es sich hier um eine Rechtsverweigerung seitens des Gemeinderats handle. Zudem informiert Herr Bittel die Urversammlung das er an seinen Äusserungen der letzten Urversammlung festhalte.

Gemeindepräsident Urs Kuonen:

Hält seinerseits fest, dass hier absolut keine Rechtsverweigerungen gemacht werden und ersucht Herr Bittel sich zu mässigen und vorsichtig zu sein bei solchen Anschuldigungen.

Verabschiedung und Dank:

Der Gemeindepräsident wünscht allen Anwesenden einen schönen Abend und dankt fürs Kommen – die Gemeinde lädt die Urversammlung ein zu einem guten Tropfen warmen Wein.

GEMEINDE SALGESCH

Der Präsident
sig.

Urs Kuonen

Der Schreiber
sig.

Stefan Schmidt